

auch die von Hawker deHavilland vorgeschlagene Errichtung einer Überholungsanlage für Allstrom-Turbinen in Peking. Die China National Machinery Company (Machimpex) habe ferner um Vorschläge für die Ausbildung von chinesischen Piloten und Ingenieuren gebeten (BfA/NfA 30.3.77).

WIRTSCHAFT

(51) Schwere Winterdürre in der Landwirtschaft

Die langanhaltende Dürreperiode, die die VR China seit Herbst vorigen Jahres in nahezu allen Provinzen mehr oder weniger ernsthaft erfahren hat, dürfte nach Aussagen der chinesischen Medien starken Einfluß auf die Ernteergebnisse 1977 nehmen. Die Folgen der Dürre scheinen die nördlichen Provinzen jedoch noch stärker betroffen zu haben als die südlichen, zumal die Frühjahrstemperaturen gleichzeitig ungewöhnlich niedrig gewesen sind.

So heißt es von einer Feldarbeitskonferenz des Nordostens, die zwischen dem 27. Februar und dem 6. März 1977 stattfand, daß aufgrund von "Regen, Dürre, Windstürmen, Überflutungen und insbesondere niedrigen Temperaturen und kaltem Wetter die landwirtschaftliche Produktion in der nordöstlichen Region immer noch instabil bleibt". An dieser Konferenz nahmen neben den eigentlichen NO-Provinzen auch Vertreter aus Shansi, Shensi, der Inneren Mongolei, Tsinghai und Ninghsia teil (SWB, WER, 23.3.1977, A 4-5).

Aus Heilungkiang wird gemeldet, daß "seit Herbst 1976 Regen und Schneefall in der Provinz rar waren" und daß der "Kampf gegen die Frühjahrsdürre" aufgenommen wurde. Insgesamt sind seit Herbst 1976 beschleunigt 19.700 motorbetriebene Pumpbrunnen und 950 elektrische Schöpfwerke gebaut worden (SWB, WER, 23.3.1977, A 3). "In der Provinz haben 5,2 Mio. Menschen am Kampf gegen die Dürre teilgenommen, was zu gewaltigen Schwierigkeiten in der Frühjahrsbewässerung und in der Aussaat des Frühjahrsweizens geführt hat" (SWB, 30.3.1977, A 5).

In Honan "nahmen über 14 Mio. ländliche Kader und Bauern den Kampf gegen die Dürre auf, wo die Weizenernte ernsthaften Schwierigkeiten entgegen sieht" (SWB, WER, 30.3.1977, A 5). In der Provinz Hopei, die während des letzten Jahres von schweren Erdbebenschäden heimgesucht wurde, mußten weite Flächen mit künstlicher Bewässerung neu hergestellt werden. Insgesamt konnten jedoch nur knapp 900.000 ha der insgesamt rd. 2,7 Mio. ha Winterweizenfläche bis Mitte März bewässert werden (SWB, WER, 30.3.1977, A 6).

Aus Shantung, das "die Hälfte seines Anbaugesbietes unter Bewässerung gebracht hat gegenüber nur 3% vor der Befreiung", heißt es u.a., daß 1976 61.838 motorbetriebene Brunnen neu gebaut wurden.

"Von den rd. 3,7 Mio. ha bewässerter Fläche sind ca. 1,8 Mio. ha motorbewässert".

Dennoch hat die Dürre "die Weizenernte seit September 1976 beeinflußt." Dies trifft insbesondere auf die nur natürlich bewässerten Flächen zu. Die Provinz setzte insgesamt über 10 Mio. Menschen ein, um "den Volkskrieg zum Schutze des Weizens gegenüber der Dürre zu führen" (SWB, WER, 30.3.1977, A 6).

Ähnliche Berichte gibt es aus fast allen Provinzen, so auch aus Anhui. Dort sind die Gebiete nördlich des Huai-Flusses besonders stark betroffen. Täglich

befanden sich rd. 2 Mio. Menschen im Einsatz gegen die Dürrefolgen. Dennoch dürften die Schäden groß sein, da nur knapp 750.000 ha der insgesamt knapp 1,3 Mio. ha Winterweizenfläche bewässert sind. "In den hügeligen Gebieten zwischen dem Yangtze und dem Huai-Fluß ist das Wasser in den großen Reservoiren, Gräben und Teichen aufgrund der Trockenheit nicht ausreichend.... Als Ergebnis dessen benötigen rd. 350.000 ha der insgesamt 800.000 ha Frühreisfläche bei der Umpflanzung eine Bewässerung. ..." (SWB, WER, 30.3.1977, A 5).

Alle diese Berichte deuten darauf hin, daß sowohl die Winterernte, d.h. die im Herbst gesäte und im Frühjahr geerntete Ernte (hauptsächlich Weizen, aber auch Wintergerste u.a.) als auch die im Frühjahr auszusäende Sommerernte (insbesondere die Frühreis-ernte in 3-Ernten-Gebieten) durch die langanhaltende Dürre nicht unwesentlich beeinflußt werden könnten. Besonders schwer dürften die mehr als 16 Mio. ha Winterweizenfläche in den nördlichen Provinzen geschädigt sein, die insgesamt knapp 60% der gesamten Winterweizenfläche des Landes ausmachen. Selbst bei eher zu vorsichtig geschätzten 10% Verlust gegenüber einem normal guten Erntejahr dürfte die Winterweizenernte der VR China 1977 um 4-5 Mio. t geringer ausfallen. Hinzu kommen noch nicht vorherzusehende Verluste in der Reis- und Sommerweizenernte sowie in den Winternebenenernten wie Gerste usw. Es wäre daher nicht verwunderlich, wenn die Gesamtgetreide-ernte 1977 um 10 Mio. t oder mehr unter der Gesamtgetreideernte 1976 läge. Die offizielle Berichterstattung über die Aussichten des Winterweizens 1977 wird vorwiegend von der Formel "verhältnismäßig gut" bestimmt. Während der letzten Jahre waren die Standardbegriffe hingegen "ausgezeichnet" bzw. "Rekordernte."

(52) VBA-Staatsfarmen

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 2. März 1977 verfügt die VBA gegenwärtig über "mehr als 1000 Staatsfarmen". Allein während der letzten zehn Jahre ist die Gesamtfläche dieser Staatsfarmen um 270.000 ha Neulandgewinnung erweitert worden.

(53) Straßenbau

"1976 hat China in den ländlichen Gebieten insgesamt 35.000 km neue Motorstraßen gebaut, von denen knapp die Hälfte asphaltiert wurde. Hinzu kommt eine Anzahl von Brücken über den Gelben Fluß, über den Min-, Wu-, Yen- und Chin-sha-Fluß sowie über andere Flüsse. 80% der ländlichen Volkskommunen sind bis jetzt an das Motorstraßennetz angeschlossen." (SWB, WER 9.3.1977, A 11) Ein besonderes Beispiel bietet die Provinz Shensi, in der durch den Bau von rd. 3000 km Straßen 210 Volkskommunen an das allgemeine Straßennetz neu angeschlossen wurden.

(54) Kleinindustrie

"Mehr als 90% der chinesischen Volkskommunen und über 60% der Produktionsbrigaden haben eigene kleine Unternehmen, die in etwa auf eine Gesamtzahl von mehr als 800.000 kommen" (SWB, WER, 30.3.1977, A 7).

Die örtliche Kleinindustrie, die "insbesondere auf den Bedarf der Landwirtschaft ausgerichtet ist, stellt

gegenwärtig mehr als die Hälfte der nationalen Gesamterzeugung an Kunstdünger und Zement her sowie einen wesentlichen Anteil an der Kohle des Landes. Kommune- und Brigade-betriebene Unternehmen erstellen die meisten der kleinen und mittleren Landwirtschaftsgeräte."

Ein weiterer Vorteil dieser Kleinunternehmen wird in der Tatsache gesehen, daß sie auch Kleinstvorkommen verschiedenster Mineralien nutzen können, deren Abbau im Großverfahren unrentabel wäre.

(55) Kailuan-Kohleproduktion

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 13. März 1977 steigt die Kohleproduktion des größten chinesischen Bergwerkskomplexes Kailuan täglich an. Der Komplex war durch das Fengnan/T'ang-shan-Beben im Juli 1976 schwer beschädigt worden. "Sechs der sieben Bergwerke fördern jetzt wieder Kohle. ... Die Wiederaufnahme der Kohleförderung beinhaltete viele Schwierigkeiten. Während des kurzen Zeitraumes von sechs Monaten wurden insgesamt 1.250.000 qm Gebäudefläche wieder aufgebaut und rd. 84 Mio. t Wasser aus den überfluteten Schächten gepumpt. Fördergerät, Transport und Energieversorgung sowie die Luftzuführung wurden wiederhergestellt" (SWB, WER, 30.3.1977, A 7).

Dennoch konnte der Komplex bis heute nicht seine volle Leistung erreichen. Die Wiederaufbauarbeiten gehen weiter. So sind gegenwärtig immer noch viele "Aufbauarbeiter in Kailuan mit dem Wiederaufbau beschäftigt. Sie kommen aus verschiedenen Provinzen und Städten sowie vom Armeepionierkorps".

HONG KONG

(56) Dresdner Bank AG eröffnet Büro in Hong Kong

Am 2. März 1977 eröffnete die Dresdner Bank AG als vierte Großbank der Bundesrepublik nach der Westdeutschen Landesbank, DG-Bank und Deutsche Bank AG eine Regionalrepräsentanz und stellte sich am folgenden Tage im Rahmen eines von Vertretern der Zentrale durchgeführten Fachseminars einem größeren Kreis von Interessenten aus Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Finanzierungen, Anlagefonds und Presse mit ihrem Geschäftsprogramm vor. Im Mittelpunkt der geplanten Aktivität wird zunächst das Wertpapier- und Anlagengeschäft/Beratung in beiden Richtungen, die treuhänderische Vermögensverwaltung und die traditionelle Bankenfunktion stehen, die über Hong Kong hinausreicht. Außerdem will sich die Bank an der Finanzierung der Hong Konger U-Schnellbahn und anderen lokalen Projekten beteiligen.

Die Dresdner Bank ist nunmehr nicht nur in Tokyo, Singapore und Sidney, sondern auch auf dem ostasiatischen Festland vertreten (BfA/NfA, 8.3.77).

TAIWAN

(57) US-Militärhilfe weiter gekürzt

Im Haushaltsjahr 1978 will die US-Regierung Taiwan Militärhilfe nur noch in Höhe von 25,5 Mio. US\$ gewähren, davon 25 Mio US\$ in Form von Krediten für den Ankauf amerikanischer Waffen und 0,5 Mio. als Geschenk für die militärische Ausbildung. Im Haushaltsjahr 1976 erhielt Taiwan 80 Mio. US\$ und 1977 immerhin noch 35,9 Mio. US\$ Militärhilfe von Washington. Wie im letzten Jahr begründete das State Department die Kürzung der Militärhilfe mit der ständigen Zunahme der Wirtschaftskraft von Taiwan (CJ 4.3.77). In Wirklichkeit soll dies aber offenbar eine freundliche Geste gegenüber Peking sein. Im Shanghaier Kommuniqué von 1972 hat sich die US-Regierung verpflichtet, Amerikas militärische Präsenz in Taiwan schrittweise abzubauen. Sie hat in den letzten Jahren bereits ihre regulären militärischen Einheiten aus Taiwan abgezogen. Geblieben sind noch die rund 2 300 US-Militärberater. Auch sie sollen nach einer neuen Erklärung der US-Regierung noch im kommenden Haushaltsjahr reduziert und die Organisation für militärische Beratung (MAAG) soll zu einem Verbindungsbüro des US-Verteidigungsministeriums (DEFO) umgebildet werden. Dies betrifft allerdings nicht nur Taiwan, sondern noch 18 weitere Staaten (CJ 24.3.77).

(58) Taiwan bricht die diplomatischen Beziehungen zu Liberia ab

Am 23. Februar hat Taipei, unmittelbar nach der Ankündigung durch Monrovia, es werde diplomatische Beziehungen zu Peking aufnehmen, seinerseits die Beziehungen zu Liberia abgebrochen. Die Landwirtschaftsexperten sowie die Techniker Taiwans, die z.Zt. in Liberia stationiert sind, sollen nach Taiwan zurückgerufen werden. In dem Kommuniqué zwischen Liberia und der VR China vom 17. Februar heißt es: "Die Regierung der VR China unterstützt entschlossen die Regierung der Republik Liberia in der gerechten Sache der Aufrechterhaltung der nationalen Unabhängigkeit und staatlichen Souveränität und der Entwicklung der nationalen Wirtschaft. Die Regierung der Republik Liberia erkennt die Regierung der VR China als die das gesamte chinesische Volk vertretende, einzige legitime Regierung an." (NCNA, 22.2.77)

(59) Lee Kuan-yews privater Besuch

Nach einer Meldung der AFP vom 19.3. hat Lee Kuan-yew, Premierminister von Singapore, sich eine Woche lang, vom 12. bis 19.3., in Taiwan aufgehalten. Davor hatte er drei Tage lang Hong Kong besucht. Von Taiwan aus fuhr er weiter nach Japan. Er befand sich zwar auf einer Privatreise, ist aber in Taiwan mit Ministerpräsident Chiang Ching-kuo und Außenminister Shen Ch'ang-huan zusammengetroffen. Seit 1973 hat Lee insgesamt vier private Besuche in Taiwan gemacht. Sein dritter Taiwanbesuch hatte im Januar 1976 stattgefunden. Im Mai 1976 machte er einen offiziellen Besuch in der VR China. (CJ 20.3.77; vgl. C.a. Feb. 1976, S.18 U59 u. Juni 1976, S.277ff.).